

Ein Landesverband mit zwölf Mitgliedern

Manfred Wemken will mit der Ökologisch-Demokratischen Partei bei der Bürgerschaftswahl antreten

Er trägt den Titel 'Landesvorsitzender'. Und doch kennen in Bremen-Nord mehr Menschen seinen Namen als den der Ökologisch-Demokratischen Partei, als deren Spitzenkandidat Manfred Wemken zur Bürgerschaftswahl im Mai antritt. 2007 und 2011 hatte sich Wemken noch für die Grünen um die Gunst der Wähler für ein Amt beworben, für die er auch im Vegesacker Beirat gearbeitet hat.

VON VOLKER KÖLLING

Vegesack. „Als ich 2003 zu den Grünen kam, war das noch eine andere Partei. Die Ernüchterung setzte dann ab der Regierungsbeteiligung auf Bundesebene bei mir ein,“ erinnert sich Manfred Wemken. Besonders die Sozialpolitik und das Festhalten an einer Wachstumspolitik unter dem Mäntelchen „Green Deal“ gefiel dem gebürtigen Bremen-Norder überhaupt nicht. Als aktiver Unterschriftensammler für den Verein „Mehr Demokratie“ kam der heute 53-Jährige dann mit der Ökologisch-Demokratischen Partei ÖDP in Kontakt, die sich noch viel stärker ökologisch definiert als die Grünen.

„Viele sagen, dass wir von der ÖDP konservativ sind, weil unser Gründer Herbert Gruhl ja sogar einmal für die CDU im Bundestag gesessen hat,“ antwortet Manfred Wemken auf die Frage, ob die ÖDP die enttäuschten linken Öko-Fundamentalisten einsammelt. Er verweist außerdem darauf, dass die ÖDP schon 1983 aus der „Grünen Aktion Zukunft GAZ“ heraus gegründet worden sei. Die GAZ war ebenso eine Keimzelle der Grünen wie der ÖDP. Gruhls Buch „Ein Planet wird geplündert – Die Schreckensbilanz unserer Politik“ war damals Pflichtlektüre in alternativ bewegten Kreisen. „Was richtig ist: Die ÖDP war immer mehr eine süddeutsche Partei und ist es auch noch bis heute. Aber das wollen wir jetzt ja gerade ändern.“ Tatsächlich kommen die meisten der 6000 Parteimitglieder und 400 Mandatsträger der ÖDP vornehmlich aus Süddeutschland.

Seit der Gründung des Bremer Landesverbandes mit vier Mitgliedern hat die ÖDP ihre Mitgliederzahl schon um 300 Prozent steigern können, meint Wemken augenzwinkernd über die zwölf Mitglieder, Stand Ende November 2014. Rund sechzig Sympathisanten bekommen die Rundmail. Manfred Wemken: „Es ist heute nicht mehr so einfach, Menschen zum Beitritt in eine



Manfred Wemken will mit ÖDP-Mitstreitern auf den Märkten vertreten sein.

FOTO: VOLKER KÖLLING

Partei zu bewegen. Dabei sind wir mit sieben Euro Monatsbeitrag vergleichsweise günstig. Und es gibt auch noch die einjährige Schnuppermitgliedschaft mit allen Rechten.“ Ohnehin sind in den kommenden Wochen Unterstützer fast noch wichtiger als neue Mitglieder. Über 400 Unterschriften braucht die ÖDP, damit der Landeswahlleiter sie für die Bürgerschaftswahl zulassen darf.

„Wir werden dafür in den kommenden Wochen mit dem Kandidatenteam an Infoständen überall auf Märkten in Bremen zu finden sein,“ hat sich der gelernte Maler vorgenommen. Dass es am Ende bei der Wahl auf Anhub in Bremen für 10 000 Stimmen und ein Bürgerschaftsmandat reicht, glaubt der erfahrene Regionalpolitiker

selbst nicht so recht: „Aber wir werden auf jeden Fall versuchen, für die Neustadt, Schwachhausen und auch für Vegesack Wahlvorschläge zu machen. Das ist natürlich jetzt alles noch Aufbauarbeit.“

Wemken betont, dass die ÖDP heutzutage nicht mehr so stark allein auf ökologische Ansätze fixiert ist, sondern auch Aussagen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik macht. Für Manfred Wemken und einige seiner Bremer Mitstreiter ist wichtigster Punkt im Programm, dass die ÖDP aus ihrer Sicht als einzige Partei die Wachstumsmaxime der Wirtschaftspolitik ad acta legen will. Wachstum könne man nicht grenzenlos generieren, ökologische Grundlagen ließen eine Wirtschaft erst zukunftsfähig werden, heißt es. Wemken: „Und insge-

samt wird wieder der Mensch in den Mittelpunkt des Wirtschaftens gestellt. Das ist etwas, das ich bei den Grünen nicht mehr erkennen konnte.“

Viele Kleinigkeiten hätten ihn als Kreisvorsitzenden der Grünen schließlich bewegen, die Partei zu wechseln: „Es ist kein Geheimnis, dass die Grünen in Bremen-Nord schwierig sind und es immer wieder Reibereien etwa zwischen Blumenthal und Vegesack gibt.“ Und dann habe er einfach auch gespürt, dass er politisch etwas anders machen wollte, was mit den Grünen nicht mehr gehe: „Und jetzt ist gerade auch der ÖDP-Vorsitzende aus Hamburg in den Bundesvorstand der ÖDP gewählt worden. Wir haben uns vorgenommen, hier gemeinsam im Norden etwas zu entwickeln.“